

# Hans-Jochem Witzke neuer Vorsitzender in NRW

Rund 120 Delegierte aus 50 Mietervereinen in Nordrhein-Westfalen wählten am 19. September in Essen einen neuen Landesverbandsvorstand. Dabei sprach sich die Versammlung mehrheitlich für Hans-Jochem Witzke als Vorsitzenden aus. Dieser ist bereits seit vielen Jahren auf politischer und wohnungswirtschaftlicher Ebene gut vernetzt. So war er 15 Jahre Mitglied des Stadtrates der Landeshauptstadt Düsseldorf. In der Zeit führte er die Ratsfraktion der SPD als stellvertretender Fraktionsvorsitzender. 15 Jahre lang war er wohnungspolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion. Außerdem gehört er seit vielen Jahren dem Wohnungsausschuss an und war Vorsitzender des Aufsichtsrates der städtischen Wohnungsgesellschaft Düsseldorf AG. Darüber hinaus ist Hans-Jochem Witzke seit acht Jahren Vorsitzender des Mietervereins Düsseldorf und Mitglied des Landesvorstands des DMB NRW.

Der bisherige Vorsitzende Felix von Grünberg kandidierte nicht noch einmal für den Vorstand. Er wurde vom Bundesdirektor Lukas Siebenkotten für seine besonderen und langjährigen Verdienste im Interesse der Organisation mit der höchsten Auszeichnung des Verbandes geehrt. Die Versammlung bedankte sich bei „Felix“ mit Standing Ovations.

Als weitere Mitglieder des Vorstands wurden gewählt: Jürgen Becher, Kerstin Hein, Robert Punge und Ernst Georg Tiefenbacher (stellvertretende Vorsitzende); Hans-Jürgen Oldiges (Kassierer); Richard Schmidt (stellvertretender Kassierer); Heike Keilhofer (Schriftführerin); Joachim Knollmann (stellvertretender Schriftführer); Anke Eymann-Kapser, Siw Mammitzsch, Sabine Mosler-Kühr, Jutta Pollmann und Andreas Rimkus, MdB (Beisitzer/-innen).



**Vorstand und Geschäftsführung (v. l.):** Richard Schmidt (stellvertretender Kassierer), Andreas Rimkus (Beisitzer), Heike Keilhofer (Schriftführerin), Ernst Georg Tiefenbacher (stellvertretender Vorsitzender), Jutta Pollmann (Beisitzerin), Joachim Knollmann (stellvertretender Schriftführer), Jürgen Becher (stellvertretender Vorsitzender), Hans-Jochem Witzke (1. Vorsitzender), Anke Eymann-Kapser (Beisitzerin), Hans-Jürgen Oldiges (Kassierer), Sabine Mosler (Beisitzerin), Robert Punge (stellvertretender Vorsitzender), Silke Gottschalk (Geschäftsführerin), Kerstin Hein (stellvertretende Vorsitzende) und Siw Mammitzsch (Beisitzerin)



**Felix von Grünberg (rechts) erhält die höchste Auszeichnung des Verbandes von Franz-Georg Rips (links) und Lukas Siebenkotten (Mitte)**

Darüber hinaus legte die Versammlung die wohnungspolitischen und rechtlichen Forderungen für die Verbandsarbeit fest. Neben aktuellen Fragen zur mietrechtlichen Rechtsprechung einigte man sich über eine einheitliche Vorgehensweise in Sachen Wohnraumförderung und Ausweitung der Mietpreisbremse. Auch die Qualität der Rechtsberatung soll in Zukunft durch eine Ausdehnung des Fortbildungsangebots noch weiter verbessert werden.

Als Reaktion auf die Zunahme von Flüchtlingsströmen einigten sich die Delegierten auf die Einrichtung einer Kommission „Wohnraumversorgung und Mi-



**Minister Michael Groschek nimmt Stellung zu den wohnungspolitischen Forderungen des DMB NRW**

gration“. Ziel ist vor allem, die Entwicklung von Unterstützungsmöglichkeiten durch die Mietervereine und eine kritische Beobachtung und Begleitung der Unterbringungspolitik. Der DMB NRW geht davon aus, dass der Zustrom der Flüchtlinge in Zukunft anhalten wird. Dies gilt nicht nur für Menschen aus den Kriegsregionen, sondern auch für Zuwanderer aus Europa, die aufgrund der wirtschaftlich angespannten Situation ihr Land verlassen.

Im Jahre 2014 kamen nach NRW 37.629 Menschen aus EU-Staaten und zusätzlich 36.692 Asylbe-

werber und Flüchtlinge. Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der Flüchtlinge die 100.000er-Marke in diesem Jahr in NRW überschreiten wird.

Da diese Menschen früher oder später auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen sein werden, sprach sich der Landesverband nicht nur für den Ausbau der sozialen Wohnraumförderung, sondern auch für direkte finanzielle Zuschüsse des Bundes und des Landes an die Kommunen aus, um dem Bedarf schnellstmöglich gerecht zu werden.

Diese Forderung wurde teilweise auch vom Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Michael Groschek, mitgetragen: „Wir unterstützen die Forderung des Mieterbundes an den Bund, die Länder vor dem Hintergrund der rasanten Steigerung der Flüchtlingszahlen auch beim sozialen Wohnungsbau mehr zu unterstützen. Die bisherigen Mittel reichen bei weitem nicht aus. Die Bundesbauministerin Barbara Hendricks hat die Verdoppelung der Mittel vorgeschlagen. Das ist ein sehr sinnvoller Vorschlag, der zum kommenden Jahr umgesetzt werden sollte.“ ■

## Mieterverein Gelsenkirchen Mitgliederversammlung 2015

Der Mieterverein Gelsenkirchen lädt alle Mitglieder zu den Mitgliederversammlungen 2015 ein. Jedes Mitglied kann an der Versammlung teilnehmen, an der es die Teilnahme wünscht. Eine Anmeldung zu einer der Veranstaltungen ist nicht erforderlich.

- **Mittwoch, 11. November 2015**, 18.00 Uhr – Gelsenkirchen-Buer, Michaelshaus/Katholische Kirchengemeinde, Hochstraße 47
- **Donnerstag, 12. November 2015**, 18.00 Uhr – Gelsenkirchen, Gaststätte Goldene Gans, Alter Markt 10

### VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung der Tagesordnung
2. Bericht des Vorstandes
3. Entwicklung in der Rechtsschutzversicherung, Referent Frank Gottwald
4. Wohnungsprobleme in Gelsenkirchen, Referent Markus Horstmann
5. Neues aus dem Mietrecht
6. Vorschläge/Fragen
7. Verschiedenes

Der Vorstand

## Mieterverein des Kreises Soest Jahreshauptversammlung 2015

Der Mieterverein des Kreises Soest lädt ein zur Jahreshauptversammlung am Donnerstag, den **19. November 2015**, um 17.00 Uhr in der Pizzeria „Da Tino“, Ulricherstraße 62, 59494 Soest.

### TAGESORDNUNG

1. Begrüßung, Feststellung Beschlussfähigkeit
2. Geschäftsbericht
3. Kassenbericht
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl des Vorstandes
6. Wahl der Kassenprüfer
7. Ehrungen
8. Verschiedenes

## Mieterverein Gelsenkirchen Es geht um Ihre Miete!

Die Mietspiegelkommission in Gelsenkirchen hat neue Fragebögen erstellt. Der Mieterverein wird alle Mitglieder hierzu befragen. Weiteres dazu in der Dezember-Ausgabe der Mieterzeitung.

## Wohnungspolitik im Ruhrgebiet

# DMB NRW stellt Studie vor



Was kennzeichnet die Wohnungsmärkte im Ruhrgebiet? Wie gehen die Kommunen in dieser Region mit wohnungspolitischen Herausforderungen um? Gibt es positive Beispiele, bei denen verschiedene Kommunen voneinander lernen können?

Das sind Fragen, die die Broschüre des Deutschen Mieterbundes Nordrhein-Westfalen „Die Wohnungspolitik der Kommunen im Ruhrgebiet“ behandelt und die der Verband im Rahmen einer Landespressekonferenz im Landtag vorgestellt hat. Die Nachfrage auf den Wohnungsmärkten im Ruhrgebiet soll sich in den nächsten Jahren anders entwickeln, als in früheren Bevölkerungsprognosen vorausgerechnet. Immer wieder war für diese Region die Rede von Leerständen und entspannten Wohnungsmärkten. Auch wenn nach den neuesten Berechnungen die Gesamtregion wohl weiter Bevölkerung verlieren wird, sollen in den Kommunen des Ruhrgebiets die Bevölkerungszahlen bis 2030 entweder weiter steigen, sich stabilisieren statt zurückzugehen oder weniger schrumpfen als bisher vorhergesagt. Dies liegt insbesondere an den Zuwanderungszahlen. Diese werden höher sein als zunächst angenommen, was sich bereits in der Bevölkerungs-

entwicklung der vergangenen Jahre widerspiegelte.

Dieser Trend bleibt natürlich nicht ohne Auswirkungen auf die Wohnungsmärkte und die Haushaltszahlen. Gerade bei den preiswerten Wohnungen wird die Nachfrage weiter steigen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Zahl der öffentlich geförderten Wohnungen weiter drastisch zurückgeht. Im Vergleich zum NRW-Durchschnitt hat diese Region ein vergleichsweise geringes Einkommensniveau und einen hohen Anteil von Menschen mit Transferleistungsbezug.

Ein weiterer Schwerpunkt der Broschüre liegt bei den sogenannten Schrottimmobilien in den Händen von Finanz- und börsennotierten Immobilieninvestoren. Jeder kennt das Bild von Wohnblocks mit abblätternen Fassaden, die langfristig dazu führen können, dass ganze Viertel „kippen“; also zu einer Region werden, in der niemand mehr wohnen möchte. Wohnungspolitisch spricht man dann von einem „schwierigen Wohnumfeld mit städtebaulichen Problemen“.

Neben diesen Themen geht es außerdem um das Wohnen im Alter, das aufgrund des demographischen Wandels ständig an Bedeutung gewinnt.

Hierzu stellen der Mieterbund und die Mietervereine Ziele und Maßnahmen vor. Adressaten sind neben der Politik vor allem auch die Kommunen und natürlich die interessierte Öffentlichkeit. Der Mieterbund in NRW wünscht sich, damit eine Diskussion über die Wohnverhältnisse in dieser Region anzustoßen und vor allem mehr mieterfreundliche Wohnungspolitik im Ruhrgebiet. Die Studie kann auf der Seite des Deutschen Mieterbundes NRW unter [www.dmb-nrw.de](http://www.dmb-nrw.de) heruntergeladen werden. ■